

Unfallprävention Hund

*Sichere Begegnungen zwischen Mensch und Hund
mit einem Grundwissen über Hundeverhalten*

Inhalt Leitfaden

Der Hund als Nachfahre des Wolfes..... <i>Was genau ist eigentlich ein Hund?</i>	4
Mensch und Hund zusammen..... <i>Kann das gutgehen?</i>	5
Rassen, Temperamente und Persönlichkeiten..... <i>So bin ich einfach!</i>	6
Gefühle und Körpersprache..... <i>Ich zeige Dir, so geht es mir!</i>	7
Kommunikation..... <i>Ich rede mit Dir!</i>	8
Begegnungen zwischen Hund und Hund..... <i>Wer bist Du und was willst Du?</i>	9
Begegnungen zwischen Mensch und Hund..... <i>Hoppla – Missverständnisse!</i>	10
Typische Missverständnisse..... <i>...mit schlimmen Folgen</i>	12
So ist es richtig!..... <i>Hunden sicher begegnen</i>	14
Ein Hund ist und bleibt ein Hund..... <i>Der Hund macht alles richtig – aus seiner Sicht</i>	16
Sichere Begegnungen zwischen Mensch und Hund..... <i>Eine Zusammenfassung</i>	17
Das WUFF-Projekt.....	30
Impressum.....	31

Inhalt Arbeitsunterlagen

Fallbeispiele.....	18
<i>Der Postbote</i>	
<i>Asco vom Reitstall</i>	
<i>Besuch!</i>	
<i>Daniela auf dem Westernfest</i>	
<i>Jogger und Hunde</i>	
<i>Angst vor Hunden</i>	
<i>Kleiner weißer Wuschelhund</i>	
<i>Anekdote aus Spanien</i>	
<i>Hau ab!</i>	
<i>Die Doggen und der Leberkäs</i>	
<i>Hofhund</i>	
Spielideen.....	22
<i>Körpersprache üben</i>	
<i>Reaktionen des Hundes auf den Menschen üben</i>	
<i>Richtiges Verhalten üben</i>	
<i>Richtiges Streicheln üben durch Ausprobieren</i>	
<i>Merkheftchen basteln (Kopiervorlage Seite 24)</i>	
Merkheftchen.....	24
Das WUFF-Lied.....	25
Bastelanleitung Papier-WUFF.....	26
Arbeitsblätter.....	27

Der echte Hund in Schule oder Kindertagesstätte

Anregungen zur Planung und Aufbau einer Hundestunde	41
--	----

Der Hund als Nachfahre des Wolfes

Was genau ist eigentlich ein Hund?



Der Wolf

Der Hund stammt vom Wolf ab. Vor Tausenden von Jahren haben die Menschen den Wolf gezähmt. Aus dem wilden Wolf wurde unser Haustier Hund. Der wichtigste Unterschied zum Wolf ist, dass ein Hund in seinem Verhalten immer offen und lernbereit bleibt.

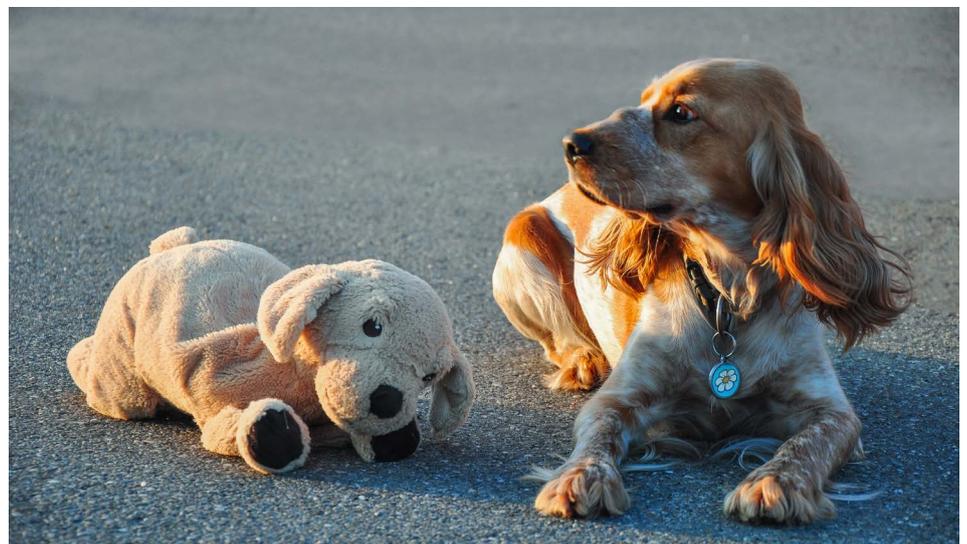
Der Hund bleibt sein Leben lang in der juvenilen Phase des Wolfes, also im Stadium eines Jungwolfes. Er bleibt damit offen für Neues, er ist neugierig und lernfähig. Bis zur Pubertät unterscheiden sich Wölfe und Hunde in ihrem Verhalten nur wenig. Ein erwachsener Wolf dagegen kann nicht wie ein Hund gehalten werden. Er wird misstrauisch und gefährlich.

Trotzdem steckt in jedem Hund immer noch ein bisschen das Raubtier Wolf. Da der Wolf sein Futter erjagen musste, jagen auch die meisten Hunde sehr gerne. Dinge, Tiere oder Menschen, die schnell davon laufen oder sich schnell bewegen, wecken das Jagd- und Beuteverhalten des Hundes.

Da das Revier des Wolfes seine Lebensgrundlage war, verteidigen auch die meisten Hunde gerne ihr Revier. Zum Revier des Hundes gehört nicht nur das Haus und der Garten, sondern oft auch die Straße, in der der Hund wohnt, oder sein Auto oder seine liebste Spielwiese.

Vertiefung

Informationen über Wölfe sammeln. Märchen. Verbreitung. Futter. Lebensraum. Aussehen.



Unfallprävention Hund
Bestell-Nr. P12 120

Lernen mit Erfolg
KOHL-VERLAG

Mensch und Hund zusammen

Kann das gutgehen?

Der Hund nimmt von allen Haus- und Nutztieren eine ganz besondere Stellung ein. Obwohl er vom gefürchteten Wolf abstammt, ist er zu einem guten Freund und Kameraden des Menschen geworden. Menschen halten sich viele Tiere – Pferde, Schafe, Kühe, Hühner, Katzen, Goldfische, Esel, sogar Elefanten... Aber als einziges Haus- und Nutztier schließt sich nur der Hund dem Menschen freiwillig an und bleibt treu bei ihm!

Dass der Mensch sich mit dem Raubtier Hund so gut versteht, liegt daran, dass zwischen Mensch und Hund viele Ähnlichkeiten bestehen:

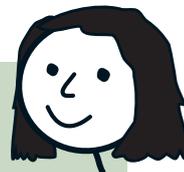
- wir sind beide Allesfresser,
- wir leben beide in Gruppen,
- wir haben ähnliche Strukturen in der Gemeinschaft,
- wir wollen Dinge bekommen und erjagen,
- wir handeln zielgerichtet,
- wir haben Arbeitsteilung und pflegen Zusammenarbeit,
- wir mögen Körperkontakt,
- wir zeigen Emotionen,
- wir kommunizieren miteinander.

Durch das Zusammenleben haben beide Seiten Vorteile:



Der Hund bekommt vom Menschen

Futter
Sicherheit
Pflege
Schlafplatz
Lob
Aufmerksamkeit
Körperkontakt
Soziale Zuneigung



Der Mensch bekommt vom Hund

Wachsamkeit
Sicherheit
Gebiss als Waffe
Geschicklichkeit
Schnelligkeit
Besseres Gehör
Besserer Geruchssinn
Soziale Zuneigung

Vertiefung

Hauttiere sammeln und zuordnen - welches sind Nutztiere, welche Arbeitstiere? Welche hält der Mensch nur zur Freude? Welche Tiere muss man einsperren, welche nicht?



Vertiefung

Rassebücher durchstöbern. Überlegen: was kann ein Dackel, Husky oder Beagle gut und wofür eignet er sich gar nicht? Welche Eigenschaften sollte mein Lieblingshund haben und was sollte er auf keinen Fall machen?



Rassen, Temperamente und Persönlichkeiten

So bin ich einfach!

Der Mensch formte sich den Hund nach seinen Bedürfnissen. So entstanden die verschiedensten Rassen mit ganz bestimmten Eigenschaften. Wer sich einen Hund anschafft, sollte sich vorher ausführlich mit der Rasse beschäftigen und sich überlegen, welche Eigenschaften dieser Hund mitbringt und ob dies zu den eigenen Vorstellungen passt.

Beispiele für die verschiedensten Nutzungsarten:

	Gut, wenn...	Schlecht, wenn...
Ein Wachhund wie ein Schnauzer zeigt erhöhtes Revierverhalten und ist Fremden gegenüber eher misstrauisch.	...man einen aufmerksamen Wachhund braucht.	... viele Menschen ein- und aus- gehen.
Ein Hütehund wie der Border Collie ist arbeitseifrig, arbeitet eng mit dem Schäfer zusammen und hütet geschickt Schafe.	...man mit seinem Hund anspruchsvoll arbeiten will.	... er aus Langeweile die Nachbarskinder hütet.
Ein Herdenschutzhund wie der Pyrenäenberghund bewacht alleine eine Herde, er ist mutig und trifft eigenständige Entscheidungen.	...man einen mutigen Bewacher braucht.	... man perfekten Gehorsam erwartet.
Ein Gesellschaftshund wie der Zwergpudel ist im Wesen angenehm und verspielt, er ist klein und haart kaum.	... man einen lustigen Freund haben will.	... man von einem Hund hohe Leistung erwartet.
Ein Jagdhund hilft bei der Jagd. Hier gibt es wiederum viele verschiedene Spezialaufgaben. Der Setter stöbert, der Terrier stellt das Wild, der Schweißhund macht die Nachsuche...	... man eine entsprechende Aufgabe für den Hund hat.	... man im wildreichen Wald entspannt ohne Leine spazieren gehen will.

Daneben gibt es auch Rassen, die verschiedensten Anforderungen genügen und natürlich Mischlinge. Zusätzlich gibt es innerhalb der Rassen natürlich auch noch eine ganze Bandbreite an Temperamenten und Persönlichkeiten.

Typische Missverständnisse

...mit schlimmen Folgen

Der Hund erschrickt, hat Angst oder fühlt sich bedroht



Dies kann zum Beispiel passieren, wenn ein Kind auf einen angeleiteten Hund zuläuft und ihn streicheln will. Der Hund zeigt durch die Körpersprache seine Angst. Möglicherweise fletscht er die Zähne, knurrt, bellt oder schnappt. Er möchte einen größeren Konflikt vermeiden und die Situation retten, indem er versucht, sein Gegenüber abzuschrecken und damit wieder einen Sicherheitsabstand herzustellen.

Gefahr:

Wenn das alles nichts nützt und die Bedrohung sogar noch steigt, wird der Hund schnappen oder beißen. Beim sogenannten Angstbiss beißt der Hund kurz, schnell und fest zu, bevorzugt in empfindliche Stellen seines Gegenübers. Das sind beim Menschen Nase, Gesicht, Hand. Er möchte die Gefahr effektiv abwenden.

Der Hund korrigiert Fehlverhalten



Ein Hund kann einfaches Anfassen durch ein Kind als sehr frech empfinden, genauso wie ständiges Herumgezappel.

Der Hund zeigt durch seine Körpersprache seinen Ärger, indem er zum Beispiel Blickkontakt hält, sich groß macht, den Körper anspannt, knurrt und seine Zähne zeigt. Er möchte einen größeren Konflikt vermeiden und die Situation retten, indem er sein Gegenüber verwarnt.

Wenn sich sein Gegenüber weiterhin frech und anmaßend verhält, wird der Hund das Verhalten durch Schnappen oder einen sogenannten Korrekturbiss unterbinden. Der Korrekturbiss hat keine Verletzungsabsicht. Entweder schnappt der Hund kurz ab, oder der Hund hält mit seinem Maul sein Gegenüber fest und bringt Ruhe in die Sache. Sobald dieses sich völlig ruhig verhält, lockert der Hund seinen Griff und lässt schließlich los. Dieses Verhalten zeigen Hunde auch häufig untereinander.

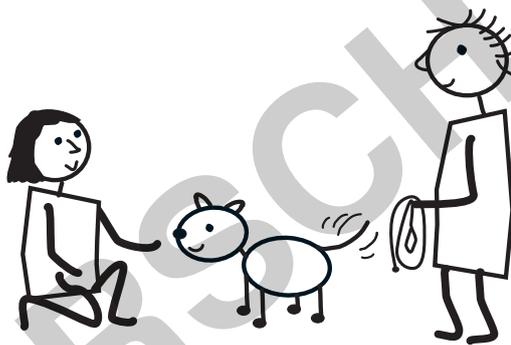
So ist es richtig!

Hunden sicher begegnen

Aus dem Wissen über Hunde lässt sich das sichere Verhalten bei der Begegnung mit Hunden ableiten.

Durch das Zeigen klarer und für Hunde verständlicher Signale versteht der Hund, dass der Mensch kein Interesse an einem Konflikt bzw. an einem Kontakt hat. Die unangenehme oder gar gefährliche Situation lässt sich so auflösen. Der freundliche Kontakt zu einem Hund wird dagegen für beide Seiten zum positiven Erlebnis.

Wenn man einen Hund streicheln will:



KONTAKTAUFNAHME

langsam, ruhig und leicht schräg zum Hund gehen

den Hundehalter um Erlaubnis fragen

den Hund um Erlaubnis fragen

dann erst den Hund streicheln

Wie frage ich den Hund um Erlaubnis?

Der Hund darf selbst entscheiden, ob er den Kontakt möchte. Dazu wird etwas Abstand gehalten. So kann der Hund zum Kennenlernen eingeladen werden: mit ruhigen Bewegungen, freundlichen Worten und Anbieten der Hand zum Schnuppern. Eine leicht abgewandte Körperhaltung und ein abgewandter Blick machen dem Hund das Näherkommen leichter.

Wenn der Hund den Abstand hält oder sich abwendet, ist dies das „Nein“ des Hundes. Nimmt der Hund die Einladung an und kommt, sollte er ausführlich schnuppern dürfen, solange einfach abwarten. Erst dann, und nur wenn der Hund immer noch aufgeschlossen, freundlich und interessiert ist, darf er gestreichelt werden. Am besten streichelt und kraut man den Hund am Hals und unter den Ohren. Über den Kopf streicheln mögen viele Hunde nicht.

Fallbeispiele

Hundeerlebnisse aus dem wahren Leben

Der Postbote

Hunde und Postboten – hier prallen Hundewelt und Menschenwelt aufeinander.

Das normale Verhalten des Postboten – direkte, schnelle Annäherung an das Grundstück, den Hund anschauen, die Hand ausstrecken usw. ist für den Hund eine klare Provokation – er verbellt den Postboten. Dieser dreht sich um und geht – aus Hundesicht ein klarer Erfolg, das Bellen hat geholfen.

Nur – der Postbote kommt jeden Tag und „provokiert“ wieder! Wieder bellt der Hund, der Postbote geht usw. . Schon nach wenigen Tagen regt sich der Hund schon auf, sobald er das Postauto hört...

Asco vom Reitstall

Im Alter von 15 Jahren war ich viel im nahegelegenen Reitstall unterwegs. Dort lief auch Asco herum, ein großer, langhaariger Schäferhund. Mit diesem war ich „befreundet“, ich streichelte ihn oft.

Aufgrund der plötzlichen Krankheit eines Pferdes wollte ich den Besitzern Bescheid geben, lief um das Stallgebäude herum zum Gartentor. Als ich Asco bellend auf mich zukommen sah, dachte ich mir nichts und eilte auf die Haustür zu. Plötzlich – AUA – biss mich Asco in meinen Oberschenkel! Nicht sehr schlimm, aber ein großer blauer Fleck wurde es schon. Ich war schwer enttäuscht von Ascos „Freundschaft“, fühlte mich verraten und traute dem Hund ab da nicht mehr.

Heute weiß ich, dass Asco völlig normal reagiert hat. Im Gegensatz zum Stall gehörte das Grundstück eindeutig zum engeren Revier des Hundes. Als er mich kommen sah, kommunizierte er deutlich, dass das Betreten des Grundstücks nicht erlaubt ist („Stop! Du kannst hier nicht einfach reingehen. Erst bei Frauchen anmelden...!!!“). Nachdem ich seine Warnung einfach ignoriert hatte, korrigierte er mich klar und deutlich.

Besuch!

Besuch ist für manche Hunde eine schwierige Sache, denn weder Hunde noch Wölfe besuchen sich gegenseitig. Wenn ein Fremdling ins Revier kommt, kann das Ärger bedeuten. Möglicher Ablauf eines Besuchs:

- Der Besuch kommt die Straße entlang: der Hund bellt lautstark. Der Hund möchte durch seine Kommunikation größere Revierstreitigkeiten verhindern.
- Der Besuch betritt aber trotzdem das Grundstück: der Hund ist verblüfft und irritiert. So etwas würde kein Hund tun!
- Der Besuch betritt das Haus und begrüßt den Besitzer mit Anlachen, Hand geben, Umarmung. Der Hund ist aufgeregt, springt herum, drängt sich dazwischen. Der Hund ist hier nicht eifersüchtig, sondern er versucht, den sich vermeintlich anbahnenden Streit zwischen den zwei Menschen durch dazwischen gehen zu vermeiden.
- Nun setzt sich der Besuch auch noch auf den Lieblingsplatz des Hundes – der Hund versteht die Welt nicht mehr.

Es gibt Hunde, die muss man bei Besuch wegsperren.

Es gibt Hunde, die lassen den Besuch rein, aber kontrollieren diesen durch Beobachten, Lauern, Zwicken, Auf-die-Füße-legen.

Es gibt Hunde, die freuen sich über Besuch.

Prinzipiell sollte man IMMER beim Betreten eines Grundstücks mit Hund auf die Anwesenheit des Besitzers warten. Selbst dann, wenn man meint, den Hund gut zu kennen.

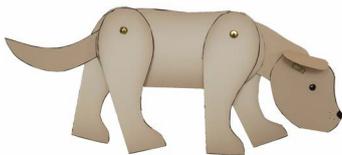
Spielideen



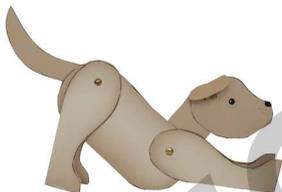
freundlich



ängstlich



beschäftigt



lustig



mutig / ärgerlich



Körpersprache üben

Mit dem WUFF-Bastelhund

(Bastelanleitung siehe Kopiervorlage Seite 26)

- Körpersprache vorgeben: Angst, Ärger, gute Laune, beschäftigt, Spielaufforderung... Die Kinder stellen ihren Bastelhund danach ein.
- Körpersprache am großen Papp-WUFF einstellen – die Kinder benennen Gefühl des Hundes.

Reaktionen des Hundes auf den Menschen üben

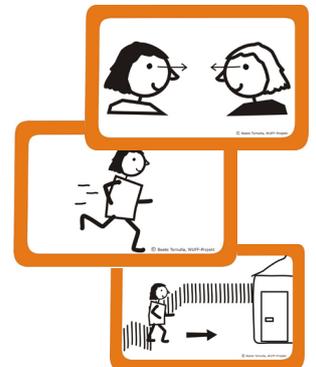
Einzelne Verhaltensweisen eines Menschen vorgeben (lächeln, Blickkontakt, Zappeln usw.), z.B. mit Bildkarten, mit Worten oder mit Aktionen – Kinder dürfen reagieren:

angenehm, lustig = hüpfen

unangenehm, ärgerlich = Hände in die Seite stemmen

ängstlich = zittern

Das ist dann ähnlich wie das Spiel Feuer, Wasser, Luft.



Richtiges Verhalten üben

Ein Kind spielt Hund und läuft zu einem anderen Kind – dieses soll richtig reagieren. Verschiedenste Kombinationen:

- Hund ist lieb / wild / ängstlich / mutig / ärgerlich / neugierig / lästig
- Kind mag Hunde / hat Angst / will Kontakt / will Ruhe

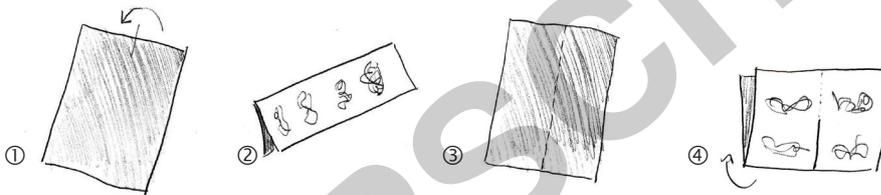
Richtiges Streicheln üben durch Ausprobieren

Wie fühlt sich das an? Schön oder scheußlich?

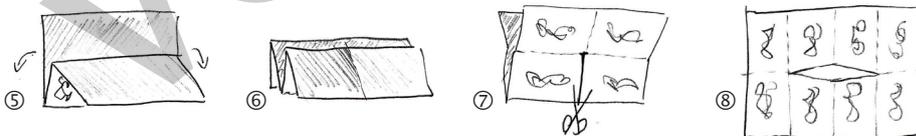
- Ein Kind geht in der Klasse herum und umarmt ungefragt andere Kinder.
- Ein Kind sitzt als Hund am Boden, alle kommen angerannt, beugen sich drüber, plappern, wollen Pfote nehmen, sagen Sitz, gib Pfötchen, komm usw..
- Direkt auf das Kind zugehen, in die Augen schauen, drüber beugen, Hand ausstrecken und vor die Nase halten, dann einfach anfassen.
- Vor dem Kind in etwas Abstand in Hocke gehen, leicht abwenden, freundliches Heranlocken und fragen.

Merkheftchen basteln

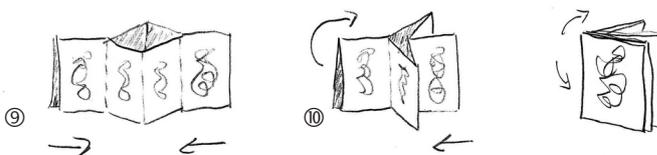
(Kopiervorlage Seite 24)



- 1-3) Blatt einmal längs falten, Bilder außen, wieder auseinander falten
- 4) Blatt quer in der Mitte falten, Bilder außen
- 5-6) beide Ränder zurückfalten, Blatt sieht aus wie Ziehharmonika



- 7) Blatt an der durchgezogenen Linie einschneiden
- 8) Blatt wieder auseinanderfalten
- 9) Blatt längs falten, Bilder außen



- 10) Blatt von der Seite zusammenschieben, die Mitte klafft dabei auseinander

Seiten umfalten - FERTIG! Viel Spaß beim Lesen!

- WUFF ist ein lieber Hund und möchte gut mit allen auskommen.
- Deswegen benimmt sich WUFF so:
- er bewegt sich langsam und ruhig.
- er läuft schräg auf andere zu.
- er wendet dabei seinen Blick ab.

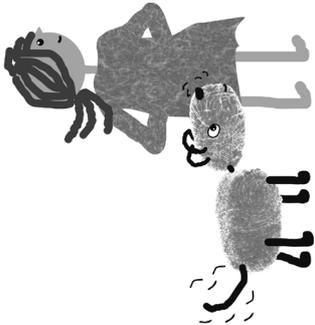


menschenwelt versteht WUFF
al etwas falsch.
ra zappelt, schreit oder rennt,
UFF, sie möchte spielen.
n es sein, dass WUFF hinter
annt, sie fängt und festhält!

zur Vollversion

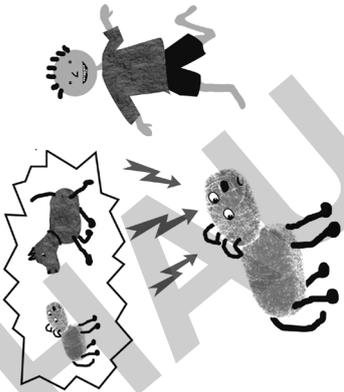
- wenn er seine Sachen verteidigt
- wenn er schlimm geärgert wird
- wenn er große Angst hat
- wenn er etwas festhalten will.

Das macht er aber nur:
Wie jeder Hund kann auch WUFF
beißen.
Das hier ist WUFF.
WUFF ist ein ganz normaler Hund.



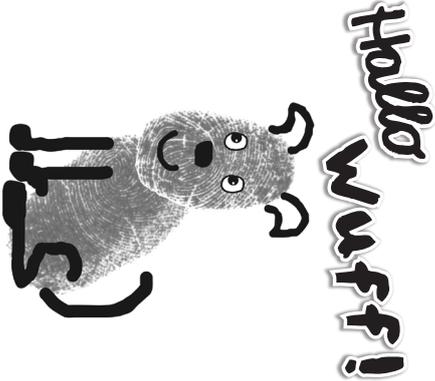
Hier macht Klara es richtig.
Sie bleibt ruhig stehen und beachtet
WUFF überhaupt nicht.
WUFF merkt, dass Klara nicht mit ihm
spielen will und lässt sie in Ruhe.

⑤



In der Menschenwelt versteht WUFF
manchmal etwas falsch.
Wenn Nick schnell auf ihn zu rennt, ihm
in die Augen schaut und ihn anfassen
will, meint WUFF, er will ihn bedrohen.
Dann kann es sein, dass WUFF
schnappt oder beißt!

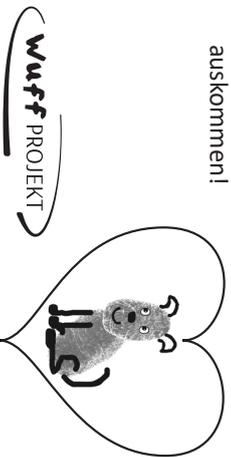
⑥



Merkhelfchen

Sichere Begegnungen mit Hunden

- Begegne einem Hund immer
umsichtig und ruhig.
- Bewege Dich langsam und wende
Deinen Blick ab.
- So wirst Du gut mit Hunden
auskommen!



Sichere Begegnungen zwischen Mensch und Hund

www.wuff-projekt.de

Die Bilder und Texte in diesem Merkhelfchen wurden
dem Buch "Hier Kommt WUFF! Was nun? Was tun?",
ISBN 978-3-9811086-5-1 entnommen. Das WUFF-Buch
kostet 14,90 Euro und ist über den Buchhandel oder
über www.wuff-projekt.de zu beziehen.



Hier macht Nick es richtig.
Er geht langsam und ruhig zu WUFF
und wendet dabei seinen Blick ab.
Er lockt WUFF zu sich und lässt ihn
schnuppern. Erst dann streichelt Nick
WUFF.

WUFF merkt, dass Nick freundlich und
höflich ist und lässt sich gerne strei-
cheln.

⑦

Merke Dir:

Bastelanleitung Papier-WUFF



Vorbereitung:

1. an den Punkten die Löcher vorstechen
2. alle Teile ausschneiden und an der gestrichelten Linie falten

Hinterteil:

1. Schwanz zwischen gefalteten Bauch legen,
2. zwei Beine jeweils von außen an den Körper legen
3. zur Befestigung eine Klammer durch die Löcher schieben

Vorderteil:

1. Hals zwischen gefalteten Bauch legen
2. und 3. wie beim „Hinterteil“

Kopf:

1. Kopfhälften um Hals legen
2. mit Klammer befestigen

FERTIG - WUFF!

Bastelanleitung Papier-WUFF

Vorbereitung:

1. an den Punkten die Löcher vorstechen
2. alle Teile ausschneiden und an der gestrichelten Linie falten

Hinterteil:

1. Schwanz zwischen gefalteten Bauch legen
2. zwei Beine jeweils von außen an den Körper legen
3. zur Befestigung eine Klammer durch die Löcher schieben

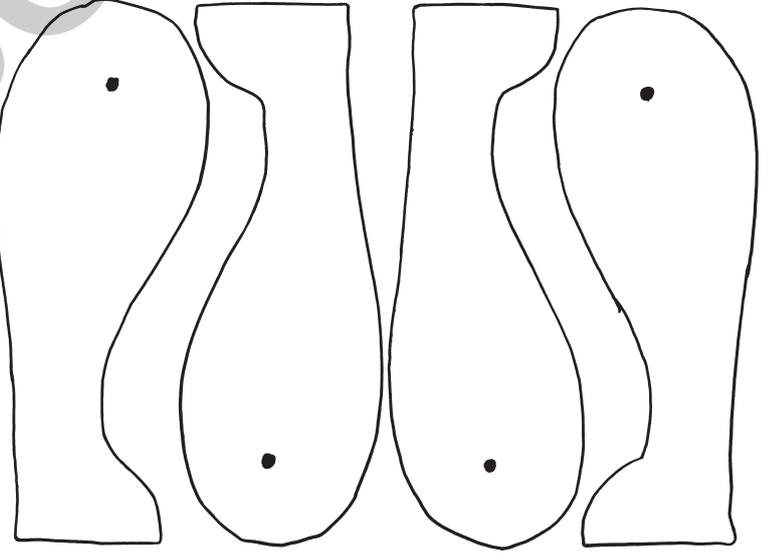
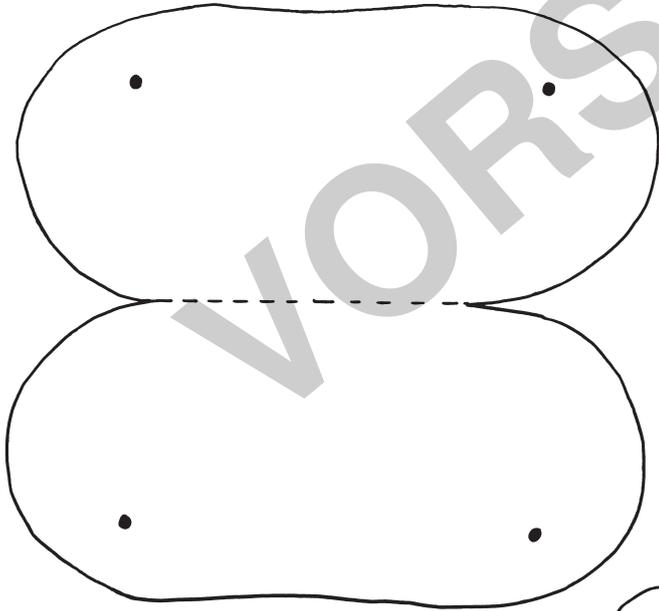
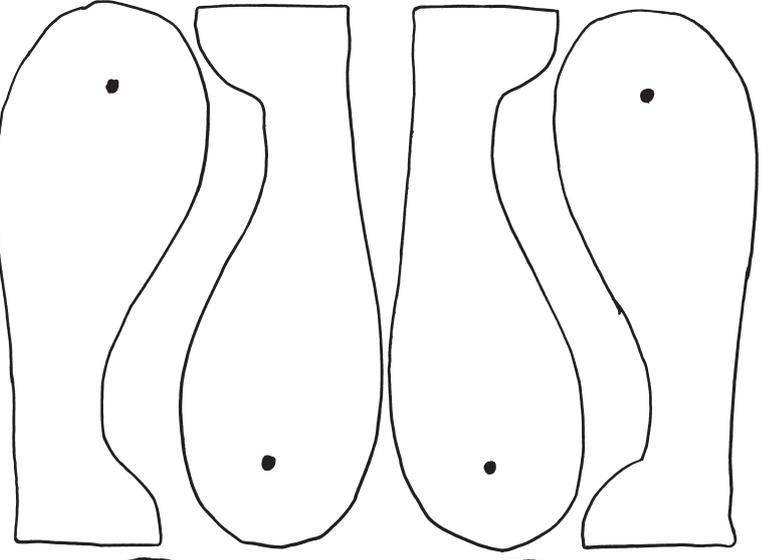
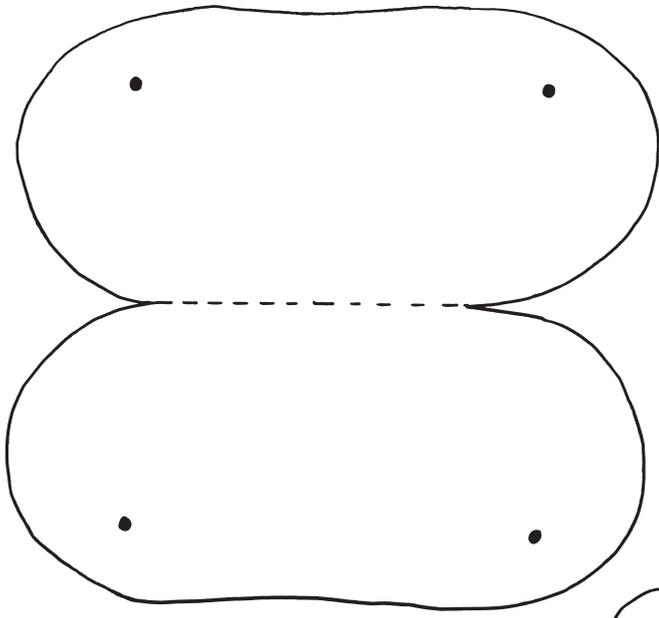
Vorderteil:

1. Hals zwischen gefalteten Bauch legen
2. und 3. wie beim „Hinterteil“

Kopf:

1. Kopfhälften um Hals legen
2. mit Klammer befestigen

FERTIG - WUFF!



zur Vollversion